

tot nieder, am 8. Trinitatissonntag, den 8. August 1897. Drei seiner Söhne sind Theologen, zwei Lehrer.

Seit 1. Dezember 1897 Arno Maximilian Schneider, vorher Organist in Oberwiesenthal.

In neuerer Zeit hat das Schulwesen folgende Veränderungen erfahren: Seit 1836 bezieht der Lehrer nicht mehr das Schulgeld, sondern einen festen Gehalt, der auf 13 Thlr. monatlich festgesetzt wurde. — 1843 wird zum ersten Male aus der Mitte des Gemeinderates ein besonderer Schulvorstand gewählt. — An Stelle der alten Schule, die sich als völlig unbrauchbar für die Zukunft herausstellte, wird 1839/40 ein neues Schulhaus, die jetzige Kirchschule, rechts am Eingang zum Kirchhof, erbaut. An dieser wurde 1867 eine größere Reparatur vorgenommen, als sich die Herrichtung eines zweiten Unterrichtslokales

nötig machte. Seit 1866 war neben dem Kirchschullehrer ein Hilfslehrer thätig; seit Ostern 1888 gab es zwei ständige Lehrer und einen Hilfslehrer, seit 1. August 1891 sind drei ständige Lehrer angestellt. Zweiter Lehrer ist gegenwärtig: Emil Bernhard Bonitz, dritter: Otto Robert Heinrich. — 1887 wurde auf einem vom Kirchschul-lehn für 1800 Mk. gekauften, 14,8 Ar umfassenden Grundstück, gegenüber der Kirchschule das zweite Schulhaus für ca. 24000 Mk. errichtet und am 9. April 1888 geweiht. Es enthält zwei Lehrzimmer im Erdgeschoß und eine Lehrerwohnung und ein Lehrzimmer im Obergeschoß. Das letztere, das seinem Zwecke noch nicht dient, wurde 1895 bis 96 während des Kirchenbaues als Betstuhl zur Abhaltung der Gottesdienste und sonstigen gottesdienstlichen Handlungen benutzt. Die Schulkinderzahl betrug am 1. Dezember 1900: 325.

Alfred Malz, Pfarrer.



## Die Parochie Auerbach.

### I.

#### Geschichte der Gemeinde.

Auerbach, früher „Brbach“ oder „Bwerbach“ geschrieben, liegt in einem anmutigen Thale; dieses erstreckt sich etwa  $\frac{3}{4}$  Stunde lang von Osten nach Westen und ist an seinen steileren Abhängen noch bewaldet. Es öffnet sich nach dem Muldenthal und hat seinen Namen von dem Bache, der es durchfließt, und von den in dem früher waldreichen Grunde heimischen Auerhähnen; wenigstens deutet darauf das Kircheniegel hin, denn es zeigt einen auf einem Baume sitzenden Hahn. Das  $\frac{3}{4}$  Stunde von Zwickau entfernte Dorf, über dessen Entstehung Nachrichten nicht vorliegen, ist eins der vier Zwickauer Rüdchendörfer gewesen. Es wird überliefert, aber ist nicht zu beweisen, daß ein später in einzelne Bauerngüter geteiltes Rittergut dagewesen sei. Im Jahre 1388 verkauften Frau Agnes Lipmann zu Meckau bei Glauchau nebst ihren Söhnen Ru-

dolf und Apel mit Bewilligung der Herren von Schönburg als Lehnsherrn zur Dotation des Barbaraaltars der Katharinenkirche dem Zwickauer Räte behufs einer „ewigen täglichen“ Seelenmesse für 25 Schock gute Meißn. Gülden neun Güter in „Bwirbach“, welche zusammen  $5\frac{1}{2}$  Mark zinseten. 1446 befreite Herzog Wilhelm die Bauern in den vier Zwickauer Rüdchendörfern vom Wegegeld. Nach dem Tode des der Reformation abgeneigten Kirchenpatrons Ernst von Schönburg traten im Jahre 1534 die von Schönburg das Patronat der Auerbacher Pfarre an den Kurfürsten ab. Von da ist die Einführung der Reformation in hiesiger Gemeinde zu datieren. Im schmalkaldischen Kriege zu Anfang des Jahres 1547 brannten die von Herzog Moritz als Besatzung nach Zwickau gelegten böhmischen Hakenschilder in Auerbach zwölf Bauernhöfe weg. 1552 tauschte der Kurfürst für die neue Schloßmühle